



© data:unplugged

Eine Auswertung von Daten- und KI-Skills in der österreichischen und deutschen Wirtschaft!

## Österreichs KI-Arbeitsmarkt hat ein Nachwuchsproblem: nur 72 von 1.113 Stellen für Einsteiger

**Erste umfassende Analyse des österreichischen Daten- und KI-Arbeitsmarktes – neun von zehn KI-Stellen tragen keinen KI-Titel – Senior-Stellen überwiegen Junior-Stellen um mehr als 6:1**

---

**Wien, 25. Juni 2026** – Die KI-Transformation des österreichischen Arbeitsmarktes vollzieht sich überwiegend in bestehenden Berufsbildern – und fast nur auf erfahrenen Ebenen. Von den 1.113 ausgewerteten Daten- und KI-Stellen richten sich nur 72 ausdrücklich an Berufseinsteiger; auf jede Junior-Stelle kommen mehr als sechs gesuchte Senior-Positionen. Das zeigt eine neue Studie von Nejo und data:unplugged zum österreichischen Daten- und KI-Arbeitsmarkt.

Pressemitteilung

Für die Studie „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Österreich“ wurden 24.892 am 1. Mai 2026 ausgeschriebene Stellen ausgewertet. 1.113 davon – rund 4,5 Prozent – fordern Daten- und KI-Kompetenzen; ein höherer Anteil als in Deutschland (4,0 Prozent). Grundlage der Analyse ist die DAISY-Ontologie, eine gemeinsam von Nejo und data:unplugged entwickelte Klassifikation von 525 Daten- und KI-Skills. Der Report ist kostenfrei verfügbar unter <https://mynejo.com/de-at/blog/daten-ki-arbeitsmarkt-2026-oesterreich>.

## Die unsichtbare KI-Belegschaft

Von den 1.113 untersuchten Daten- und KI-Stellen tragen lediglich 110 – rund 10 Prozent – einen expliziten Daten- oder KI-Titel wie Data Engineer, Data Scientist oder AI Engineer. Die übrigen 1.003 Stellen sind als Software Engineer, Controller, Berater:in und mit vielen weiteren klassischen Jobtiteln ausgeschrieben, fordern inhaltlich aber dieselben Kompetenzen, die vor wenigen Jahren spezialisierten Daten- und KI-Rollen vorbehalten waren.

Besonders deutlich wird das in den Banken: In der Finanzbranche – die nach der IT die meisten offenen Daten- und KI-Stellen ausweist – verlangen Ausschreibungen zunehmend Databricks und sogar DORA-Metriken zur Messung der DevOps-Reife.

„Wer ausschließlich nach ‚Data Scientist‘ oder ‚AI Engineer‘ filtert, übersieht 90 Prozent des KI-Arbeitsmarktes“, sagt Aloisious Caraet, Principal Data Scientist bei Nejo und Hauptautor der Studie. „Die KI-Karriere beginnt heute selten mit einem Titelwechsel – sie entsteht durch die Anreicherung des bestehenden Berufsbildes.“

## Python dominiert – aber Österreich tickt Microsoft-first

Python erscheint in fast jeder dritten Daten- und KI-Stelle und ist knapp doppelt so häufig vertreten wie Java – der Java-Anteil ist im bankgeprägten Österreich höher als in Deutschland.

Auffällig ist die Cloud-Landschaft: Anders als in Deutschland führt in Österreich Microsoft Azure vor AWS; in der IT-Branche sogar mit großem Abstand. Auch bei Generativer KI bleibt Österreich Microsoft-nah – GitHub Copilot ist das meistgenannte GenAI-Werkzeug. Stärkstes Skill-Feld ist mit 39,7 Prozent das Data Engineering: Österreichs Markt ist hier aktuell stark infrastrukturgetrieben.

Doch hinter der Werkzeugliste steht zunehmend konzeptionelles Verständnis: Fast die Hälfte aller Skill-Nennungen entfällt nicht auf konkrete Tools, sondern auf Wissensgebiete (29,4 Prozent) und Methoden (16,8 Prozent). „Künstliche Intelligenz“ als Konzept zählt dabei zu den fünf meistgenannten Skills. „Unternehmen suchen aktuell vor allem konzeptionelle Fähigkeiten, und erst zweitrangig nach spezifischen Tool-Kenntnissen. Gefragt ist, wer Daten- und KI-Konzepte im Grundsatz versteht und tool-unabhängig sicher anwenden kann“, so Simona Hübl, Geschäftsführerin von Nejo.

## Banken und Halbleiter führen die offenen Stellen an

Die meisten offenen Daten- und KI-Stellen in der Datenbasis entfallen nicht auf reine Tech-Konzerne – und anders als in Deutschland auch nicht auf Forschungsinstitute. Die höchste Nachfrage weist am 1. Mai die Raiffeisen Bank International aus, gefolgt von AT&S und NXP

Pressemitteilung

Semiconductors Austria. Wichtig: Diese Zahlen erfassen offene Ausschreibungen zum Stichtag, nicht die tatsächliche Größe der KI-Teams.

Insgesamt verteilen sich die analysierten offenen Stellen auf 495 Unternehmen; die Nachfrage ist dabei weniger stark auf einzelne Großnachfrager konzentriert als in Deutschland. Hinter der IT-Branche (354 Stellen) bilden Financial Services (88) und Consulting (83) den zweiten Cluster. Geografisch konzentriert sich der Markt stark auf Wien (rund 63 Prozent aller Standorte); Graz ist mit 5,4 spezifischen Daten- und KI-Skills pro Stelle der technisch anspruchsvollste Standort.

## Die Junior-Lücke: Österreich verbraucht KI-Talent, ohne es aufzubauen

International verdichtet sich der Befund, dass die KI-Welle zwar neue Stellen schafft, allerdings kaum für Einsteiger: Routineaufgaben, an denen Berufseinsteiger früher lernten, übernimmt zunehmend die KI selbst. Was bleibt, ist die erfahrene Aufsicht über KI-Ergebnisse. Österreich zeigt dieses Muster in zugespitzter Form: Nur 72 der 1.113 Daten- und KI-Stellen richten sich an Berufseinsteiger – ein Anteil von 6,5 Prozent. Das Verhältnis von Senior- zu Junior-Stellen liegt bei über 6:1 und damit noch ungünstiger als in Deutschland (dort 5:1).

Dabei sind formale akademische Hürden nicht das Haupthindernis: 442 Stellen akzeptieren eine Berufsausbildung als ausreichende Qualifikation – das duale Ausbildungssystem (HTL, HAK, Lehre) ist ein substanzieller Einstieg in den Daten- und KI-Arbeitsmarkt. Die Barriere liegt vielmehr im Mangel an Stellen, die explizit als Einstieg ausgewiesen sind.

„Die österreichische Wirtschaft sucht erfahrene KI-Fachkräfte in großem Stil – baut die eigene Nachwuchspipeline aber kaum auf. Wenn wir die Junior-Quote nicht erhöhen, verschieben wir den heutigen Fachkräftemangel in drei bis fünf Jahren auf die nächste Kohorte – und müssen die nächste Generation importieren, statt sie im Land auszubilden“, warnt Maximilian Fischer, Head of Business Development bei data:unplugged.

## Flexibilität als Wettbewerbsfaktor

Fast 6 von 10 Daten- und KI-Stellen bieten die Möglichkeit zur Arbeit im Home-Office. Bei Nicht-Daten/KI-Stellen ist es lediglich jede fünfte. Vollständig remote sind 2,8 Prozent der Jobs ausgeschrieben. Zudem verlangen 28,5 Prozent der Jobs kein Deutsch – ein noch höherer Wert als in Deutschland (26,1 Prozent) und ein Zeichen für die starke internationale Ausrichtung des österreichischen Marktes, wenn es um knappe Spezialist:innen geht.

## Die Studie auf einen Blick

Kennzahl	Wert
Analysierte Stellenanzeigen	24.892
Davon mit Daten-/KI-Anforderungen	1.113 (4,5 %)
Davon Stellen ohne Daten-/KI-Titel	1.003 (90 %)
DAISY-Skills in der Ontologie	525
Identifizierte Arbeitgeber	495
Meistgefragter Skill	Python (339 Nennungen)
Meiste offene Daten- und KI-Stellen	Raiffeisen Bank International (25)
Junior-Anteil	7,7 %

Pressemitteilung

<b>Kennzahl</b>	<b>Wert</b>
Hybrid-Anteil	61,7 %
Stichtag	1. Mai 2026

## Über die Studie

Die Studie „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Österreich“ basiert auf der DAISY-Ontologie (**Data & AI Skills Ontology**), einer domänenspezifischen Skill-Klassifikation mit 525 Kompetenzen. DAISY schließt die Lücke europäischer Klassifikationssysteme: Der ESCO-Standard bildet die schnelle Entwicklung KI-spezifischer Kompetenzen wie MLOps, Prompt Engineering oder Retrieval-Augmented Generation nicht ausreichend granular ab. DAISY ist als SKOS-Datenmodell aufgebaut und damit ESCO-kompatibel. Die 24.892 ausgewerteten Stellen stammen aus der Nejo-Stellenmarktdatenbasis, für die ein eigens entwickelter Web-Crawler Stellenanzeigen direkt von den Karriereseiten österreichischer Arbeitgeber erfasst.

Der vollständige Report ist kostenfrei verfügbar unter <https://mynejo.com/de-at/blog/daten-ki-arbeitsmarkt-2026-oesterreich>.

Eine korrespondierende Studie für den deutschen Markt ist unter dem Titel „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Deutschland“ verfügbar.

## Über Nejo

Nejo ist ein KI-Karriere-Agent, der für Jobsuchende branchenübergreifend auf Basis individueller Skills und Präferenzen das Internet nach passenden offenen Stellen durchsucht. Arbeitgeber können mit Nejo auf einen Pool von über 350.000 Talenten zugreifen. Die Plattform nutzt die DAISY-Ontologie zur skillbasierten Analyse von Stellenanzeigen und Kandidatenprofilen. Nejo betreibt die Stellenmarktdatenbasis, die dieser Studie zugrunde liegt.

Webseite: [www.mynejo.com](http://www.mynejo.com)  
Kontakt: [hi@mynejo.com](mailto:hi@mynejo.com)

## Über data:unplugged

data:unplugged ist das größte Festival für Daten & KI im deutschsprachigen Raum, mit 2026 über 12.000 Teilnehmern beim Flagship Event in Münster. Mit einer eigenen Online-Plattform bietet data:unplugged eine KI-gestützte Matching-Plattform für skillbasiertes Hiring in Daten- und KI-Rollen.

Webseite: [www.data-unplugged.de](http://www.data-unplugged.de)  
Kontakt: [max@dataunplugged.com](mailto:max@dataunplugged.com)

## Pressekontakte

**Simona Hübl** – Co-Founder & CEO Nejo

E-Mail: [mona@mynejo.com](mailto:mona@mynejo.com)

Pressemitteilung

Tel.: +43 699 1993 12 03

**Maximilian Fischer** – Head of Business Development data:unplugged

E-Mail: [max@dataunplugged.com](mailto:max@dataunplugged.com)

### **Hinweise für Redaktionen**

Der vollständige Report, druckfähige Infografiken und hochauflösende Logos stehen auf Anfrage zur Verfügung. Die Autoren stehen für Interviews, Gastbeiträge und Podcast-Auftritte zur Verfügung. Für branchenspezifische Auswertungen (Healthcare, Manufacturing, Financial Services, Automotive) sprechen Sie uns gerne an.

**Bildmaterial und Grafiken zu den Daten stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.**

**Report-Download:** <https://mynejo.com/de-at/blog/daten-ki-arbeitsmarkt-2026-oesterreich>